



Schulkinder verraten uns, wo und wie sie gern ihre Sommerferien verbringen würden

Seite 3



Jede Woche aktuelle und interessante Veranstaltungshinweise in der Rubrik «Dies und Das»

Seite 6



Der europaweit bekannte Ingo Oschmann schrieb ein exklusives Programm fürs «rotfärbli»

Seite 13



Nach 20 Jahren findet das Bergrennen Hemberg wieder statt, mit dabei Leander Baumann

Seite 17



In Gommiswald kämpften am Samstag 600 Mädchen und Jungen um Bestleistungen

Seite 23

Wolf im Schafspelz?!

REGION Das neue Tierseuchengesetz stösst auf Kritik

Der Nationalrat hat im März diesen Jahres das neue Tierseuchengesetz (TSG), mit nur einer Gegenstimme, angenommen.

Mit dem neuen Gesetz steht u.a. ein Impfwang bei Tieren nichts mehr im Wege. Einer der grosse Bedenken hat, dass mit weiteren Zwangsmassnahmen, ähnlich wie bei der Blauzungenimpfung im Jahr 2008, Tiere krankgemacht werden, wehrt sich gegen das neue Tierseuchengesetz. Landwirt Josef Zahner aus Kaltbrunn ist seit Wochen in der Region unterwegs, um Unterschriften zu sammeln. Für ihn steht fest: Das neue Gesetz muss verhindert werden, mit dem Referendum. Dafür braucht es insgesamt 50'000 gültige Unterschriften. «Wir sind auf dem Weg und es braucht noch mehr.» (mh)

Seite 11

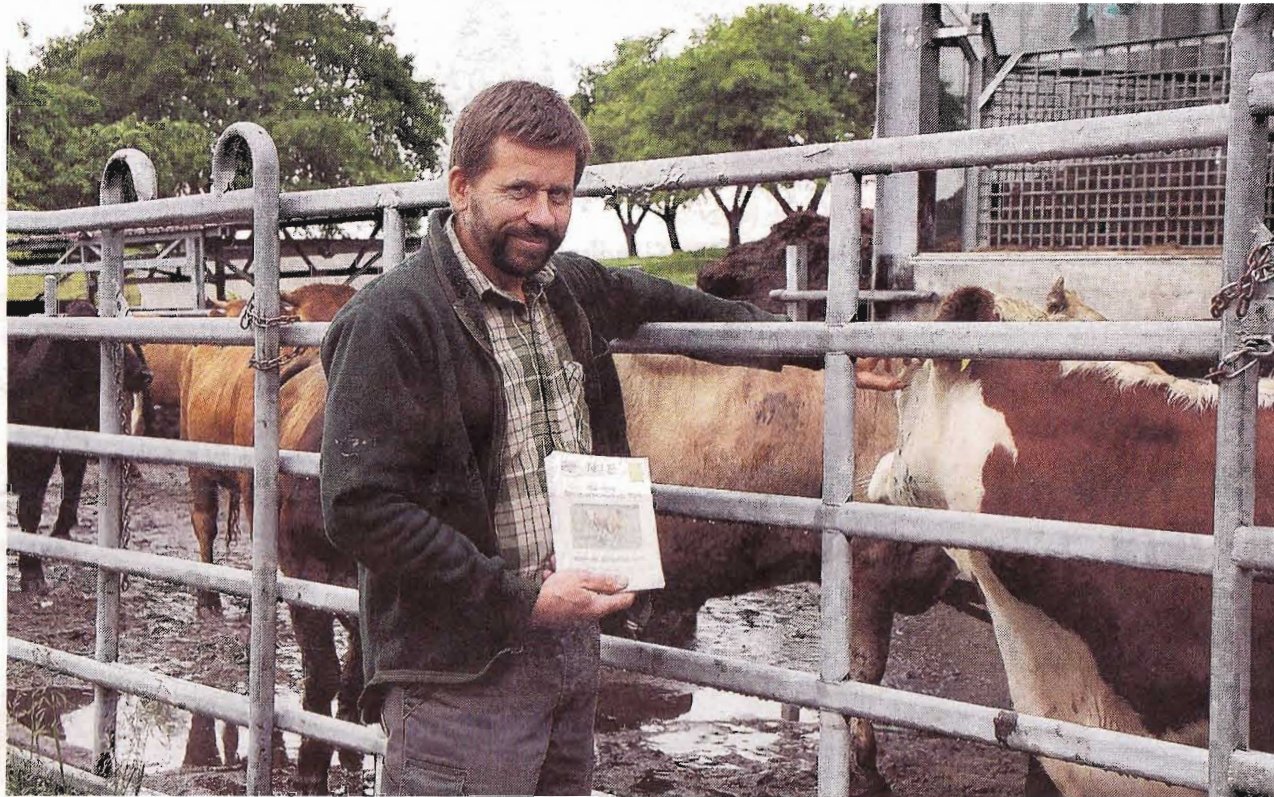


Bild: mh

Josef Zahner aus Kaltbrunn ist täglich unterwegs, um die Leute über das neue Tierseuchengesetz und die Folgen aufzuklären.

Die Woche

Ironman 70.3 Switzerland

RAPPERSWIL-JONA Zum sechsten und wahrscheinlich letzten Mal geht am 3. Juni 2012 der Ironman 70.3 Switzerland in und um Rapperswil-Jona über die Bühne. Für über 2.200 Athleten aus 50 Nationen wartet einer der wohl härtesten Tage in ihrem sportlichen Leben: 1,9 km Schwimmen, 90,1 km Radfahren und 21,1 km Laufen. Die Gesamtdistanz beträgt 113 km oder 70.3 Meilen – daher auch der Name. Das Start-/Zielgelände befindet sich in Rapperswil-Jona direkt beim Eishockeystadion, wo nicht nur jede Menge sportliche Action wartet, sondern das ganze Wochenende Unterhaltung geboten wird.



Frühschoppenkonzert: Musik verbindet

GOMMISWALD Die Musikgesellschaft Alpenrösli Gommiswald und der Musik



GOMMISWALD Die Musikgesellschaft Alpenrösli Gommiswald und der Musikverein Ernetschwil arbeiten seit 20 Jahren im Nachwuchsbereich zusammen. Erstmals findet am kommenden Sonntag um 10.30 Uhr im Gemeindesaal Gommiswald ein gemeinsames Frühschoppenkonzert statt. Die Jugendmusik GO-RI-ER feiert in diesem Jahr ihren 20. Geburtstag. Der Altersdurchschnitt der 62 Vereinsmitglieder des Gommiswalder Traditionsvereins liegt bei tiefen 29 Jahren. Auch beim Musikverein Ernetschwil starteten mehr als die Hälfte der Vereinsmitglieder in der gemeinsamen Jugendmusik. Mit einem Frühschoppenkonzert wird die gute Zusammenarbeit weiter gepflegt. Am kommenden Sonntag, dem 3. Juni 2012, laden beide Vereine alle Blasmusikfreunde und Sympathisanten zum Frühschoppenkonzert in den Gemeindesaal von Gommiswald ein. Sie werden verwöhnt mit unterhaltender Blasmusik, Getränken und Würsten aus der Festwirtschaft. (pd)

Einmalige Gelegenheit

KALTBRUNN Mit Unterschriftensammlung aufklären und Fehlentscheid zurückweisen

Im Frühjahr herrscht Hochbetrieb auf den Bauernhöfen. Die Sonne scheint, das Gras wächst und es muss geheut werden. Es ist die arbeitsintensivste Zeit für die Bauern.

Doch Landwirt Sepp Zahner aus Kaltbrunn nutzt zurzeit jede Gelegenheit, um Unterschriften zu sammeln. Er ist einer der vielen Gegner des neuen Tierseuchengesetzes (TSG), dem das Parlament am 16. März zugestimmt hat. Bis 20. Juni haben die Kritiker noch Zeit, um die Unterschriften für das Referendum zusammen zu bringen.

«Mehr Druck auf die Tierhalter»

Für Sepp Zahner steht fest, mit dem neuen TSG wird der Druck auf die Tierhalter massiv erhöht. «Die Eigenverantwortung und Entscheidungsfreiheit der Tierhalter wird stark eingeschränkt», bringt es Sepp Zahner auf den Punkt. Und der Tierwirt weiss, wovon er spricht. 2009 wurde Josef Zahner zu einer Geldstrafe von 3'500 Franken verurteilt, weil er seine Tiere vor der angeordneten Zwangsimpfung gegen die Blauzungkrankheit schützen wollte. «In der Urteilsbegründung wurden die von mir vorgebrachten Fakten zu Folgen der Blauzungsimpfung nicht berücksichtigt», so der Verurteilte. Kurze Zeit später wurde die Blauzungsimpfung wieder aufgehoben. «Viele

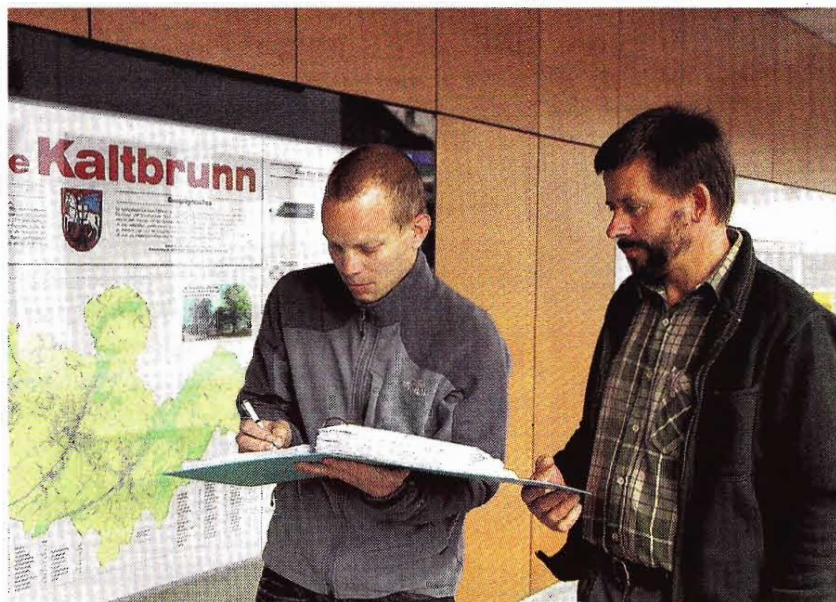


Bild: mh

Josef Zahner (links) sammelt täglich Unterschriften gegen das neue Tierseuchengesetz, das es seiner Meinung nach nicht bedarf.

Bauern haben aber von der Impfung grossen Schaden im Stall gehabt», ergänzt Sepp Zahner. «Ein Tierseuchengesetz gibt es ja schon lange und es war auch hinreichend geregelt, wie bei einer wirklichen Seuche, z.B. der Maul und Klauenseuche, vorzugehen ist», so Zahner. Das neue Gesetz sieht vor, dass Zwangsimpfungen und Zwangsmedikationen angeordnet werden können. Und das nicht nur bei Landwirten, auch Tierhalter von Haustieren sind betroffen. Die Strafen bei einer Impfverweigerung wurden bis zum Fünffachen erhöht. «Das kann doch nicht ein-

fach hingenommen werden», findet Josef Zahner. Und darum geht er jeden Tag unter die Leute und klärt auf.

«Es ist nicht alles schlecht»

Viele geben dem Bauern, der in seinem Betrieb Mutterkuhhaltung und Rindermast betreibt, Recht und unterstützen die Initiative gegen das neue Gesetz mit ihrer Unterschrift, und sammeln selber auch Unterschriften. «Es gibt viele, auch intensive Milchbauern, die selber entscheiden wollen», so der Gesetzesgegner. Es braucht keine Revision: Das Hausierhandelsver-

bot mit – meist importierten, verwilderten – Hundewelpen macht Sinn, kann aber in dem alten Gesetz mit einer Verordnung geregelt werden.

«Eigenverantwortung stärken»

Mit dem neuen Gesetz kann eine Krankheit zu einer Seuche erklärt werden. Und dann können Massnahmen, wie Impfungen, angeordnet werden, die mehr Schaden in den Ställen anrichten, als Sinn machen und dazu noch eine Menge Geld kosten. «Als Tierhalter ist man bestrebt, dass es den Tieren gut geht, dann sind sie auch gesund und bringen Ertrag. Ein (Tier)-Arzt sollte beraten, wie die Gesundheit gefördert werden kann, mit einfachen natürlichen Mitteln. Bei den Chinesen hat derjenige Arzt am meisten Geld bekommen, dessen Patienten am gesündesten waren», so Zahner. «Mit dem neuen Tierseuchengesetz würde die Eigenverantwortung der Tierärzte und der Tierhalter stark eingeschränkt werden. Darum wollen wir unbedingt das Referendum erreichen. Ich bitte dringend jede Person, die selber entscheiden möchte, das Referendum zu unterstützen und aktiv Unterschriften zu sammeln. Herzlichen Dank an alle, die bereits aktiv sind und die es noch werden.» Informationen: Tel. 081 633 12 26 oder www.tsg-referendum.ch

(mh)